

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schiffleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielig-Biala u. Umgebung

Eigener Friedensplan Frankreichs?

Die gestrigen Besprechungen der französischen Botschafter in Paris.

Paris, 3. April. Die Besprechung der französischen Botschafter mit dem Außenminister und dem Ministerpräsidenten, an der Völkerbundsminister Paul-Boncour als auch der Generalsekretär des Außenamtes Veger teilnahmen, hat mit etwas Verspätung begonnen, da der französische Botschafter in London Corbin nicht rechtzeitig eingetroffen war. Die Besprechung hat von 15 Uhr bis 18.50 Uhr gedauert. Ein Mitteilung über die Verhandlungen ist bisher nicht ausgegeben worden.

In gut unterrichteten Kreisen erzählt man, daß der deutsche Friedensplan in allen Einzelheiten geprüft worden ist, um die französische Antwort vorzubereiten, über die der Ministerrat am nächsten Montag beschließen wird.

An zuständiger Stelle ist man bei der Beurteilung der Lage nach wie vor zurückhaltend, da die französische Regierung die deutschen Vorschläge zur Zeit noch sorgfältig prüft. Freitag abend stand noch nicht fest, ob die Stellungnahme Frankreichs ihren Niederschlag in einer besonderen französischen Antwort finden wird oder ob Frankreich den Locarno-Mächten eine gemeinsame Verlautbarung vorschlagen werde.

Der Zeitpunkt der Locarno-Besprechungen ist, wie man von unterrichtete Stelle versichert, noch nicht festgelegt, ebenso wenig der Ort. In Paris ist man der Auffassung, daß London der Locarno-Besprechung grundsätzlich zustimmt.

Obwohl der Bericht über die Besprechung der französischen Botschafter noch aussteht, glauben einige Blätter bereits ankündigen zu können, daß Frankreich einen eigenen Friedensplan vorzuschlagen beschloßen habe.

Eden: die deutschen Vorschläge bedeutsam

London, 3. April. Vor vollbesetztem Hause und in Anwesenheit fast der ganzen Regierung gab Außenminister Eden die angekündigte Erklärung über die deutschen Vorschläge und über die Besprechung der Generalkonferenz ab.

Eden bezeichnete die letzten Erklärungen der deutschen Reichsregierung als bedeutsam, die einer Prüfung bedürfen.

Der Sanktionsausschuß wartet.

Genf, 3. April. Der Vorsitzende des Sanktionsausschusses, der über die Verschärfung der Sanktionen gegen Italien Beschluß fassen sollte, hat an die Mitglieder des Ausschusses ein Schreiben gerichtet, worin er mitteilt, daß vor einer Einberufung einer neuen Sitzung erst der Stand der gegenwärtigen Friedensbemühungen des Völkerbundes abgewartet werden solle.

Italien beruhigt England.

London, 3. April. Der italienische Botschafter in London, Grandi, erschien heute im Foreign Office und überreichte dem Unterstaatssekretär Sir Robert Vansittart eine formelle Deklaration, in welcher die italienische Regierung feststellt, daß durch eine eventuelle Besetzung der Gebiete des Tana-Sees die Interessen Großbritanniens nicht berührt werden würden. Italien werde die britischen Interessen am Tana-See jederzeit achten.

Zwei Memorde in Oesterreich.

Wien, 3. April. In den letzten Tagen sind kurz nacheinander in der Steiermark zwei nationalsozialistische Memoreschläge verübt worden. Als gestern spät abends der arbeitslose 34-jährige Monteur Kralitsch auf seinem Fahrrad aus Graz in seine in der Nähe der Stadt gelegene Wohnung zurückkehrte, wurde er von mehreren Zusammenhängen eines in der Nähe seines Hauses stehenden Latrinenmagens unter Feuer genommen und durch Kopfschüsse schwer verwundet. Er starb bald darauf im Krankenhaus. Den Behörden gelang es, das Auto festzustellen und zwei Personen, die zweifellos die Täter sind, zu verhaften. Nach einem weiteren Täter wird noch gefahndet. Kralitsch war früher nationalsozialistisch tätig, trat jedoch später aus der Partei aus.

Der vor einigen Tagen aus seiner Heimatgemeinde in einem Auto entführte Georg Hofer, der früher ebenfalls sich nationalsozialistisch betätigt hatte, ist gestern außerhalb des Ortes Murek in der Steiermark erdrosselt aufgefunden worden. Man glaubt, daß beide Mordtaten von denselben Personen verübt wurden.

740 Reichstagsabgeordnete gewählt.

Berlin, 3. April. Nach dem „Ergebnis“ der Reichstagswahlen vom 29. März sind insgesamt 740 Abgeordnete gewählt worden. Davon entfallen auf die 35 Wahlkreise 743 und auf den Reichs-Wahlvorschlag 17 Abgeordnete. Wer von den über 1000 Kandidaten in den Reichstag einzuziehen wird, bestimmt der Reichsinnenminister, wobei er sich nicht an die Reihenfolge auf der Liste halten brauche.

Edener in Ungnade.

London, 3. April. Der Berliner Berichterstatte des Reuterbüros teilt mit, daß der bekannte Fachmann in Luftfragen Dr. Edener bei den Regierungskreisen in Ungnade gefallen ist, weil er es ablehnte, seinen neuen Zepelin „Hindenburg“ freiwillig in die Dienste der Wahl-agitation zu stellen und außerdem anordnete, daß aus dem Hangar, wo sich das Luftschiff befindet, die Wahlplakate entfernt werden. Verschiedenen Gerüchten zufolge sprach sich Edener auch recht scharf über die Regierungskreise aus. Es verlautet auch, daß Dr. Edener, der sich derzeit an Bord des „Hindenburg“ befindet, nicht mehr auf seine Stelle zurückkehren dürfte.

Propagandaminister Dr. Göbbels hat der deutschen Presse die Weisung gegeben, von Dr. Edener keine Erwähnung zu tun und seine Photographie nicht zu veröffentlichen. Trotzdem Dr. Edener ein loyaler Deutscher ist, hat er sich, wie der Reuterkorrespondent aus Berlin mitteilt, bisher immer geweigert, die Politik in sein Arbeitsgebiet einzumischen. Dr. Edener hatte früher schon wiederholt Zusammenstöße mit dem extremen nationalsozialistischen Flügel.

Erste Einberufung in Oesterreich am 1. Oktober.

Nach der Wiedereinführung der Dienstpflicht in Oesterreich.

Wien, 3. April. Das „Neuigkeitsweltblatt“ veröffentlicht auf Grund von Informationen von unterrichteter Seite Einzelheiten über die Durchführung des neuen österreichischen Dienstpflichtgesetzes. Derzeit wird über die Durchführungsbestimmungen noch beraten, doch stehen die Grundzüge derselben bereits fest. Danach soll die erste Einberufung am 1. Oktober d. J. erfolgen, und zwar sollen die 1915 Geborenen, die jetzt im 21. Lebensjahre stehen, einberufen werden. Die Dienstzeit wird vorläufig 6 Monate betragen, ausgenommen bei jenen, die auf Grund von Matura Anspruch darauf erheben, zu Offizieren herangebildet zu werden. Für diese wird die Dienstzeit ein Jahr betragen. Es wird ihnen allerdings das Recht zustehen, selbst zu wählen, ob sie zu Offizieren herangebildet werden wollen oder nicht. Die Jahrgänge zwischen 1900 und 1915 dürften in Kursen ihrer militärischen Ausbildung nachkommen, welche 6 bis 8 Wochen dauern werden.

Ungarn in den Fußstapfen Oesterreichs

Budapest, 3. April. Die ungarische Presse widmet der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht in Oesterreich viel Raum, aber nur drei Blätter enthalten eigene Kommentare. „Pester Lloyd“ erklärt, daß der österreichische Schritt nicht so lächeln sei, wie er auf den ersten Blick zu sein scheint. Wenn Europa die Zerstückelung der Militärklauseln von Versailles zur Kenntnis genommen habe, so habe Oesterreich die praktische Konsequenz aus der Sache gezogen. Nichts könne selbstverständlicher sein, als daß die öffentliche Meinung Ungarn diesem Schritt der österreichischen Regierung vollstes Verständnis entgegenbringe und ihn auch vollaus billige.

Auch Ungarn habe stets die militärische Gleichberechtigung gefordert und die Diskriminierung zwischen Sieger und Besiegten bei jeder Gelegenheit offen bekämpft.

Was Oesterreich jetzt getan habe, könne dem Frieden Europas nur förderlich sein. Man könne von diesen kleinen Ländern nicht verlangen, daß sie sich auch weiterhin in das Sklavenjoch beugen, das ihnen die Militärklauseln der Verträge auferlegt haben, schon weil diese Militärklauseln durch Deutschland bereits außer Kraft gesetzt worden sind.

Belgrad erwartet internationale Folgen

Belgrad, 3. April. Die Nachricht von der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht in Oesterreich hat in Jugoslawien überrascht.

Die offizielle „Breme“ verweist an leitender Stelle auf den St. Germainer Friedensvertrag und sagt, der Schritt der österreichischen Regierung werde zweifellos internationale Folgen haben.

Erste Beurteilung in Bukarest.

Bukarest, 2. April. In Verbindung mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Oesterreich veröffentlicht „Uniberjal“ einen Artikel, in dem er sagt: „Oesterreich hat den ersten Schritt gemacht. Ungarn wird folgen. Die Regierung Gombóss ist im Vorjahre mit der österreichischen Regierung übereingekommen, gemeinsam vorzugehen, um die Gleichberechtigung auf militärischem Gebiete zu erreichen. Wir erinnern daran, daß Ungarn bis 1933 sich heimlich bewaffnet hat und in den letzten Jahren rüstet es offen, als ob es gar keine Verpflichtungen auf diesem Gebiete hätte. Warum wird Ungarn nicht zur Beachtung aller Militärklauseln des St. Germainer Vertrages angehalten? Was macht die Kleine Entente? Was machen wir? Bei dieser Lage brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn Ungarn seine Rüstungen offen fortsetzt.“

Schritte. Nun hat heute die Frau Hauptmanns offiziell eine Beschuldigung gegen Wendel eingebracht, worauf sich die Behörde veranlaßt sah, Wendel zu verhaften. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Versuch, Hauptmann zu retten, glücken wird.

Staatsanwalt Wilenz erklärte, Hauptmann werde hingerichtet werden, falls der Gouverneur die Hinrichtung nicht erneut verschiebe oder falls das Tribunal Hauptmann nicht begnadigen werde.

Rings um Hauptmann.

Wird es gelingen, die Hinrichtung zu vereiteln?

Trenton, 3. April. Bekanntlich hat der Rechtsanwalt Wendel, als die Hinrichtung Hauptmanns bereits angezettelt war, erklärt, daß er das Kind Lindberghs geblendet habe. Man betrachtete diese Erklärung Wendels als ein Manöver, um die Hinrichtung Hauptmanns hinauszuschieben und unternahm zunächst gegen ihn keinerlei

Der Prozeß gegen die Lodzer Bombenleger.

Strafen von 2 bis 8 Jahren Gefängnis beantragt.

Der gestrige dritte Verhandlungstag im Prozeß gegen die 27 Angehörigen der Nationalen Partei wegen der in Lodz durchgeführten Sprengstoffanschläge war von großer Bedeutung, da der Staatsanwalt eine Anklagerede hielt und auch die Verteidiger zu Worte kamen.

Zunächst wurde das Gutachten der Sachverständigen für Explosivstoffe, Hauptmann Gorecki und Leutnant Jankowski, über die Art des bei den Angeklagten vorgefundenen Sprengmaterials entgegengenommen. Hauptmann Gorecki sagte zu dem in einer Kammer eines der Angeklagten vorgefundenen Sprengmaterial aus, daß es sich um Explosivstoff handle, wie er von den Pionierabteilungen des Heeres verwendet wird, und daß die Bomben, wenn sie auch dilettantenhaft hergestellt wurden, dennoch geeignet waren, beträchtlichen Schaden anzurichten. Der zweite Sachverständige bestätigte im allgemeinen das Gutachten des Hauptmanns Gorecki.

Die Anklagerede des Staatsanwalts.

Eine jede Tat, so führte Staatsanwalt Komorowski aus, die von einzelnen gegen die Allgemeinheit ausgeführt wird, sei antisozial. Wenn aber ein Sammelverbrechen eintritt, wenn sich mehrere Personen zu einer geheimen Organisation zusammenschließen, dann tritt schon der Art. 216 des Strafgesetzbuches in Kraft, der von der Aktion von Geheimbünden vermittels Gewaltmittel spricht. Wenn die Angeklagten jetzt vor Gericht die Zugehörigkeit zu den geheimen Fünfergruppen bestreiten, so sei dies verständlich, da sie sich von der Anklage der Geheimbündelei freizumachen suchen. In der Untersuchung haben sie jedoch alle ohne weiteres zugegeben, daß Fünfergruppen gebildet worden seien, wobei sie auch Einzelheiten über die Art der Bildung, über geleistete Schwüre usw. mitteilten. Wenn die Angeklagten jetzt vor Gericht den Anschein zu erwecken suchen, daß sie ihre Aussagen in der Untersuchung deshalb in diesem Sinne gemacht haben, weil sie geschlagen worden sind, so ist dies gleichfalls auf das Bestreben, die Anklage abzuschwächen und sich der Verantwortung zu entziehen, zurückzuführen. Bezeichnend sei, daß keiner der Angeklagten vorher etwas darüber gesagt habe und man erst im Gericht damit komme. Die Angeklagten schämten sich jetzt, daß sie schwach geworden sind und trotz des geleisteten Geheimschwures sich zu allem bekannt haben.

Das Bestehen der geheimen Fünfergruppen sei zweifellos nachgewiesen worden und selbst vor Gericht hätten sich Bartczak und Antoni Dytka dazu bekannt, diese Gruppen gebildet zu haben. Es sei auch zweifellos erwiesen worden, daß die bestehenden Fünfergruppen miteinander in Kontakt standen, die Geheimbündelei also planmäßig von einer höheren Stelle aus geleitet worden ist.

Der Staatsanwalt geht sodann zum zweiten Teil seiner Anklagerede über, und zwar zu den verübten und versuchten Anschlägen. Der Angeklagte Zwierzewicz habe in der Untersuchung ausdrücklich erklärt, die "Würfel" von Siemiaszko erhalten zu haben, wobei er zweifellos gewußt hat, zu welchem Zweck diese verwendet werden sollten. Siemiaszko habe auch den Befehl zur Bildung der Terrorgruppen gegeben und die Angeklagten Dgorzel und Zwierzewicz haben als erste die Ausführung dieses Befehls übernommen. Im weiteren Verlauf seiner Rede bespricht der Staatsanwalt die Bombenanschläge, wobei er die Mitschuld der daran Beteiligten feststellt, um dann auf die Art der Mitwirkung aller übrigen einzugehen.

Der Staatsanwalt beantragt für die einzelnen Angeklagten folgendes Strafmaß: für Siemiaszko, Dgorzel und Zwierzewicz als die Hauptschuldigen je 8 Jahre Gefängnis, für Bartczak, Zielak und Londys je 6 Jahre, für Baranicki, Gamlowski und Wisniewski, Wawrzyniak, Dorosiewicz und Bartczak je 5 Jahre, für Mirawa, Brosa, Lworek, Pręznicki, Fornalczyk und Antoni Dytka je 4 Jahre und für die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen von 2 und 3 Jahren.

Die Reden der Verteidiger.

Nach dem Staatsanwalt ergriff der Rechtsanwalt Borowski aus Warschau das Wort zur ersten Verteidigerrede. Er baut seine Verteidigerrede darauf auf, daß während des Strafgesetzbuchs, insbesondere Art. 166 von einer konkreten Tat spricht, von einer konkret nachgewiesenen Geheimbündelei in diesem Sinne nicht gesprochen werden könne. Wenn einige Angeklagte in der Untersuchung das Bekenntnis zur Zugehörigkeit zu den Fünfergruppen ablegten, so müsse in Betracht gezogen werden, daß sie sich jetzt über Mißhandlungen beschwerten. Insbesondere habe es sich erwiesen, daß die Protokolle über die Vernehmung der Angeklagten im Untersuchungsamt erst später angefertigt wurden, was nicht zulässig sei.

Auf Antrag des Rechtsanwalts Borowski wurde sodann eine Unterbrechung bis 17 Uhr angeordnet.

Nach der Unterbrechung setzte Rechtsanwalt Borowski seine Verteidigerrede fort. Insbesondere suchte er die gegen Siemiaszko und Patara gerichteten Thesen der Anklage zu entkräften. Er erklärte, daß diese Angeklagten an den stattgefundenen Anschlägen in keiner Weise beteiligt waren und nur durch die Art der Untersuchung,

die nicht in der Richtung der wirklichen Aufklärung der Täter geführt wurde, in die Angelegenheit hineingezogen wurden.

Rechtsanwalt Pella, der als nächster Verteidiger sprach, verteidigte die Angeklagten Baranicki und Gamlowski. Auch er widerspricht der These des Staatsanwalts und plädiert für Freispruch seiner Klienten.

Rechtsanwalt Kowalski polemisiert mit dem Staatsanwalt über die Frage, ob in der Untersuchung geschlagen wurde oder nicht, und will dann etwas über die Juden und ihren Einfluß sagen. Doch unterbricht ihn der Vorsitzende mit der Bemerkung, daß dies nicht zur Sache gehöre. Rechtsanwalt Kowalski bittet sodann für seine Klienten Zwierzewicz und Czarnicki um ein mildes Urteil.

Als letzter Verteidiger sprach gestern noch der Rechtsanwalt Grochowski, der Dgorzel, Fornalczyk, Pręznicki und Dorosiewicz verteidigte. Auch er bittet um ein mildes Urteil.

Darauf wurde die Verhandlung auf heute verlagert. Heute werden die restlichen Verteidiger sprechen, worauf wahrscheinlich noch heute das Urteil gesprochen werden wird.

Wie im Hitler-Reich gerüstet wird.

Der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft "Eisen und Metall", József (Berlin), teilte in einer Rundgebung mit, daß sich die Zahl der zum größten Teil Vollbeschäftigten in der Metallindustrie von 1 230 000 Menschen im Jahre 1932 auf 2 250 000 Menschen gehoben habe. Die Anzahl der Hochöfen habe sich in den letzten drei Jahren allein um 30 Prozent gesteigert.

Daß Deutschland im Zeichen der Aufrüstung eine bedeutend höhere Einfuhr und Verarbeitung von Eisenerzen vornimmt, ging schon aus einer kürzlich veröffentlichten Statistik schwedischer Eisenerzfirmen hervor.

Unterschlagungen in Kopenhagen.

Kopenhagen, 3. April. Bei der Kopenhagener Stadtverwaltung ist man Unterschlagungen auf die Spur gekommen, die sich auf mehrere hunderttausend Kronen beziffern. Sie wurden von den städtischen Beamten bei der Lieferung von Kohle, Holz und Koks begangen.

Ein Brautpaar von 162 Jahren.

Eine ungetraute Hochzeit fand in Jglau in der Tschechoslowakei statt. Hier verheiratete sich der ehemalige Antischer Josef Med, der 84 Jahre alt ist. Seine Braut ist 78 Jahre alt. Erfreulich und erweiternd zugleich ist die Tatsache, daß beide bereits seit 22 Jahren zusammenleben, sich aber nie entschließen konnten, zu heiraten, weil sie sich erst klar werden wollten, ob sie auch wirklich zueinander paßten. Jetzt sind sie sich klar geworden und glauben, den Ehebund fürs weitere Leben wagen zu können. Die lange Prüfungszeit wurde durch eine fröhliche Hochzeit getönt.

Lodzger Tageschronik.

Der Hauptarbeitsinspektor in Lodz.

Gestern weilte in Lodz der Hauptarbeitsinspektor und Departementsdirektor im Fürsorgeministerium, Ingenieur Klott, und hielt eine mehrstündige Besprechung mit den Vertretern der Arbeiterverbände ab. Von seiten der Klassenverbände nahmen an der Konferenz Szjerkowski und Walezak teil.

Hauptarbeitsinspektor Klott wies auf die anerkanntwertigen disziplinierte Ordnung des letzten Textilarbeiterstreiks und auf die erzieherische Tätigkeit der Verbände hin, wobei er indirekt bemerkte, daß die Klassenverbände als die einflußreichsten und sich ihrer Aufgabe im vollen Bewußtsein ihrer Verantwortung bewußt sind, dagegen von den kleineren Verbänden oft absolut unbegründete Forderungen aufgestellt werden.

Der Vorsitzende der Bezirkskommission der Klassenverbände Szjerkowski schloß in seinen Ausführungen an die im Januar d. J. aufgestellten Forderungen an und unterstrich neuerdings die Notwendigkeit der Erhöhung der Zahl der Arbeitsinspektoren, die Schaffung von Inspektionen im Lodzger Bezirk und die Einsetzung eines Arbeitsgerichtes in Pabianice.

Arbeitsinspektor Klott erklärte, daß diese Forderungen eingehend behandelt werden, wobei er schon heute sagen könne, daß in Kürze in Pabianice ein Arbeitsgericht geschaffen werden wird.

Streik in einer Pabianicer Textilmühle.

In der Fabrik von Halpern in Pabianice, Sejmowastraße 8, sind die Arbeiter in den Ausstand getreten, weil die Fabrikleitung den Lohnstarif nicht einhielt und für den Stillstand nicht zahlen wollte. Die Arbeiter, 40 an der Zahl, halten die Fabrik besetzt. Der Konflikt wurde dem Arbeitsinspektor gemeldet.

Morgen ist unser Geschäft von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Rüge keine freie Zeit aus und laß Dir einen Radioapparat vorführen

Raten ab Pl. 3⁵⁰ wöchentlich
RADIO-REICHER Petrilauer 142

Beladung im Schuhwarenhandel.

Durch den langandauernden Streik der Schuh- und Schäftemacher waren die Schuhvorräte in Lodz bereits stark erschöpft, so daß das Publikum mit dem Einkauf von Schuhen zurückhielt, um nicht alte verlegte Ware zu kaufen. Nachdem nun der Streik vor einigen Tagen beendet wurde, ist die Nachfrage auf dem Schuhmarkt wieder bedeutend gestiegen. Die Folge davon ist, daß auch die Preise etwas anzogen, und zwar für Damenschuhe um etwa 10 Prozent und für Herrenschuhe um 6 bis 7 Prozent. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Preise nach den Feiertagen wieder zurückgehen werden.

Regierungsbeihilfe für die Osterhilfe.

Bekanntlich ist in Lodz eine umfangreiche Spendenaktion eingeleitet worden, um den Allerärmsten eine Osterhilfe zukommen zu lassen. Nun wurde das bei der Stadtverwaltung bestehende Armenhilfskomitee davon in Kenntnis gesetzt, daß der Ministerpräsident aus seinem Dispositionsfonds für die Armenhilfsaktion eine Summe von 20 000 Floty bestimmt hat.

Wie wir erfahren, wird die Lodzger Stadtverwaltung nach dem Beispiel früherer Jahre auch diesmal wieder den armen Schullindern eine Osterhilfe in Gestalt von Stricken, Seem, Wurst usw. zukommen lassen.

Selbstmordversuch in der Badewanne.

In der Badeanstalt in der Krucza 11 unternahm der 73jährige Josef Diebich, wohnhaft Rapierowskiestraße 56, einen Selbstmordversuch. Diebich durchschnitt sich die Pulsadern an den Händen und stieß sich ein Messer in die Herzgegend. Als er sah, daß diese Verletzungen den erhofften Tod nicht herbeiführten, brachte er sich auch noch an der Kehle einige Schnittwunden bei. Der Lebensmüde wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die ihn in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführte.

In seiner Wohnung in Ruda-Babjanicka, Bilskastraße 98, trank der arbeitslose 33 Jahre alte Josef Pawlak in selbstmörderischer Absicht Bromural. Als man die Tat bemerkte, war Pawlak bereits bewußtlos. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus nach Lodz geschafft. Die Ursache der Vergewissungsstat ist in diesem Falle große Not.

In ihrer Wohnung in der Gdansta 113 trank die 26jährige Kizka in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Die Rettungsbereitschaft überführte die Lebensmüde ins Krankenhaus.

In seiner Wohnung in der Longynska 25 unternahm der 34jährige Alfred Cempel einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Zu dem Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus schaffte. Cempel war seit längerer Zeit arbeitslos und litt große Not, er dürfte daher die Tat aus Not begangen haben.

Mißglückter Einbruch in ein Fabriklager.

Gestern nacht versuchten unbekannte Täter in das Fabriklager der Firma Josef Podlaski, Petrilauer 69, das sich im ersten Stock befindet, einzudringen. Die Diebe gelangten zunächst in eine auf dem zweiten Stock über dem Lager befindliche Wohnung, schlugen ein Loch in den Fußboden und waren bereits dabei, sich in das Warenlager herabzulassen, als sie gestört wurden. Die Eindringler sind geflüchtet, ohne etwas geraubt zu haben.

67 Radioschwarzfänger bestraft.

Vor dem Starostengericht hatten sich gestern 67 Personen dafür zu verantworten, daß sie in ihrer Wohnung in geheimen einen Radioempfänger installiert hatten, ohne die Teilnahmegebühr an die Radiogesellschaft zu zahlen. Alle betreffenden Personen wurden zu Geldstrafen verurteilt.

Berkehrsunfälle.

Vor dem Hause Rygowka 99 wurde der 13jährige Stanislaw Pietrzak, wohnhaft Rygowka 109, von einer Straßenbahn überfahren. Der Knabe erlitt allgemeine Verletzungen, so daß er von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. — In der Siemianostkistraße wurde der 35jährige Wladyslaw Niegracki, ein Landmann aus dem Dorfe Zimna Woda bei Lodz, vom Kotflügel eines Kraftwagens so schwer getroffen, daß ihm das rechte Bein gebrochen wurde. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhaus zugeführt.

Alkoholvergiftung.

Der 34jährige Antoni Majewski, Krośniewska 4 wohnhaft, hatte so übermäßig viel Alkohol getrunken, daß er eine Vergiftung erlitt und bewußtlos zusammenbrach. Zu dem makiösen Trinker wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihm Hilfe erwies.

Aushebung einer Diebesbande.

Der Polizei ist es gelungen, einem systematischen Diebstahl, der von Arbeitern der Seilerei von Ignacy Kaskalki, Rapiortowstrij. 19, verübt wurde, abzudecken. Als Diebe erwiesen sich die Arbeiter Ignacy Bujnowicz, wohnhaft Rapiortowstrij. 45, Czeslaw Karpinski, Rapiortowstrij. 6, und Josef Dzwczarek, Rzgowska 4. Die genannten Arbeiter hatten verschiedene Erzeugnisse hinausgeschleppt und diese verkauft. Die drei Diebe wurden verhaftet und es gelang darauf, auch die Höhlen zu ermitteln und festzunehmen. Es sind dies Joel Kutner, Petrikauer 286, Joel Waszart, Pomorska 5, Lash Rajz, Rzgowska 56, und Szaja Cymer, Nowo-Zarzewska 5. Diebe und Höhlen wurden ins Gefängnis eingeliefert.

Nach erprobtem Muster.

Die Firma Zarnowski, Kosciuszko-Allee 3, sandte ihren Boten, den 14jährigen Stanislaw Wozniak, nach dem Expeditionshaus Szymner in der Nowomiejska 3 mit einem Paket Waren im Werte von 1800 Zloty. Als der Bursche im Torwege des Hauses Nowomiejska 3 angelangt war und das Warenpaket hingestellt hatte, um etwas auszuräumen, trat an ihn ein Mann heran, der erklärte, von der Firma Szymner zu sein und daher das Paket in Empfang nehmen, wobei er dem Burschen auch ein Trinkgeld gab. Als das Expeditionshaus Szymner das Warenpaket monierte, stellte es sich erst heraus, daß der Bursche einem Betrüger zum Opfer gefallen ist. Man setzte nun die Polizei in Kenntnis, die eine Untersuchung einleitete.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Raczkiewicz, Zgierska 54; Richter i Sla, 11. Witopada 86; Zundelewicz, Petrikauer 25; Bojarzki i Sla, Przejazd 19; Lipiec, Petrikauer 193; Kolopotowski i Sla, Rzgowska 147.

Beginn der Kanalisationsarbeiten in Babianice.

Statt 1 Million nur 280 000 Zloty Kredite zuerkannt.

Die Stadtverwaltung von Babianice bemüht sich seit längerer Zeit um die Zuerkennung von größeren Krediten, um den Bau einer Kanalisation und Wasserleitung zu beginnen. Und zwar wandte sich die Stadtverwaltung an den Arbeitsfonds um einen Kredit von einer Million Zloty, von welcher Summe die Hälfte für den Kanalisationsbau, die andere Hälfte für Wegebauten, für die Regulierung des Flusses Dobrzyzka, für die Fertigstellung der städtischen Badeanstalt usw. verwendet werden sollte. Nunmehr wurde jedoch die Babianicer Stadtverwaltung davon in Kenntnis gesetzt, daß ihr nur ein Kredit von 280 000 Zloty zugesprochen wurde, wovon 200 000 Zloty für die Kanalisationsarbeiten und nur 80 000 Zloty für Wegebauarbeiten verwendet werden sollen, obwohl Babianice im vorigen Jahre einen Kredit von 366 000 Zl. erhielt. Angesichts dessen wird die Stadtverwaltung in diesem Jahre kaum 400 Saisonarbeiter beschäftigen können gegenüber 700 im vorigen Jahre. Wie wir hierzu erfahren, hat die Stadtverwaltung von Babianice Schritte unternommen, damit ihr ein weiterer Kredit in Form von Baumaterial für den Kanalisationsbau zugesprochen werde.

Sport.

Aberufene Bogveranstaltung.

Die für Sonntag angekündigte Bogveranstaltung zwischen den Mannschaften ZKB und Galoch wird nicht stattfinden. Auch die Entscheidung um die Meisterschaft im Federgewicht zwischen Spodenkiewicz und Czeslawski wurde bis auf weiteres abgesetzt.

Die Fußballspiele am Sonntag.

Am Sonntag finden nachstehende Spiele um die Meisterschaft der Lodzer A-Klasse statt:

- WSE-Platz, 11 Uhr: L. Sp. u. W. — WSE
- Widzew-Platz, 11 Uhr: Widzew — Union-Touring
- WSE-Platz, 11 Uhr: WSE — WSE
- UZ-Platz, 11 Uhr: Rakabi — WSE
- Babianice, 11 Uhr: Burza — Wima.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Lokalwechsel im Lodzer Radfahrverein „Olympia“.
Der hiesige deutsche Radfahrverein „Olympia“, dessen Mitgliederzahl in letzter Zeit stark zugenommen hat, vergrößerte seine Vereinsräume, indem er ab 1. April d. J. sein Vereinsheim in der Gdanska 150 bezogen hat. Dort selbst findet am Sonntag, dem 5. d. Mts., um 9 Uhr morgens, die erste übliche Monatsitzung statt. Es wird hierdurch allen Mitgliedern warm empfohlen, an diesem wichtigen Tage pünktlich und recht zahlreich zu erscheinen.

U. U. S.

Sonnabend, den 4. April, findet um 7.30 Uhr abends im Lokale Petrikauer 109 die konstituierende Sitzung der neugewählten Verwaltung der U. U. S. statt.

Bielski-Biala u. Umgebung.

Imposante Kundgebung der Arbeiterklasse des Bielsker Industriebezirks.

Die überaus tragischen Vorfälle, die sich im Anschluß des Streiks in der Krakauer Gummiwarenfabrik „Semperit“ und der dann abgehaltenen Protestversammlung der Krakauer Arbeiterschaft ereigneten, riefen bei der Arbeiterschaft Polens einen überaus starken Protest hervor. Der von der Zentralgewerkschaftskommission in Warschau gefasste Beschluß, am 2. April in ganz Polen zum Zeichen des Protestes einen Streik zu proklamieren, wurde auch von der Bielsker Gewerkschaftskommission durchgeführt, welcher mit einer Massenversammlung im Bielsker Arbeiterheim eingeleitet wurde. Um 11 Uhr wurde die Arbeit in fast 80 Prozent der Betriebe eingestellt und die Arbeiter kamen in Massen ins Arbeiterheim zur Versammlung gedrängt, so daß der große und kleine Saal bis auf den letzten Platz besetzt wurde und Hunderte keinen Einlaß in die Säle mehr fanden und vor dem Arbeiterheim verbleiben mußten. An der Versammlung nahmen über 4000 Menschen teil. Die Referate erstatteten die Gewerkschaftssekretäre Wiesner, Kosner und Klimczak, welche in scharfen Worten das Vorgehen der Sicherheitsorgane in Krakau verurteilten. Eine im Sinne der Protestversammlung gefasste Resolution wurde von den Anwesenden einstimmig angenommen. In dieser wird das Vorgehen der Polizei scharf verurteilt. Das Recht des Okkupationsstreiks als ihr Kampfmittel wird sich die Arbeiterschaft nicht nehmen lassen. Die Versammlungen stellen fest, daß die Krakauer und Tschestochauer Vorfälle nur durch die politische Entrechtung des Volkes möglich waren, die systematisch durch Jahre betrieben wird. Die Arbeitsinspektoren kommen ihren Pflichten nicht nach. Die Vertrauensmänner der Arbeiterschaft werden wegen der Arbeit für den Verband entlassen, die Arbeits- und Lohnverträge werden nicht eingehalten und die Arbeiter der schamlosesten Ausbeutung durch die Unternehmer preisgegeben. Diese Entrechtung der Arbeiter führt dann zu immer schärferen Kämpfen, welche im Endeffekt dann solche Vorfälle wie in Krakau zeitigen. Durch Beifalls- oder Entrüstungskundgebungen nahmen die Versammelten lebhaften Anteil an den Referaten. Die Versammlung verlief in vollster Ordnung und Ruhe. Diese Streik Kundgebung war wieder ein Beweis mehr, daß die Arbeiterklasse des Bielsker Bezirks in ihrer überwiegenden Mehrheit zu den freien Massengewerkschaften steht und gegen Ausbeutung und Entrechtung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu kämpfen gewillt ist.

Durch Beifalls- oder Entrüstungskundgebungen nahmen die Versammelten lebhaften Anteil an den Referaten. Die Versammlung verlief in vollster Ordnung und Ruhe. Diese Streik Kundgebung war wieder ein Beweis mehr, daß die Arbeiterklasse des Bielsker Bezirks in ihrer überwiegenden Mehrheit zu den freien Massengewerkschaften steht und gegen Ausbeutung und Entrechtung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu kämpfen gewillt ist.

VERLANGT TEPPICHE
„FALALEUM“
50 Gr. 1 m²

Generalversammlung des Sozialdemokratischen Wahlvereins „Vorwärts“ in Bielski.

Sonntag, den 5. April 1936, findet um 9.30 Uhr vormittags im Arbeiterheim die diesjährige Generalversammlung der SDAP in Bielski statt. Referieren werden Gen. Dr. Glücksmann und die Gemeinderatsmitglieder. Sämtliche Parteimitglieder werden ersucht, die Versammlung vollzählig zu besuchen.

Schuhe
in Ia Ausführung kaufen Sie am besten u. billigsten bei der altrenommierten Firma
Emil Heitlinger, Bielsko
Pl. Zwirki i Wigury 9

Theaterpielplan.

Sonntag, den 5. April, drei Uhr nachmittags, letzte Vorstellung in dieser Spielzeit, Wiederholung des Lustspiels „Große Liebe“ bei halben Preisen.
Rino „Kialto“ Bielsko. Gegenwärtig läuft der Film „Die 42. Straße“.

Oberschlesien.

Also doch Stilllegung der Blücherwäpche?

Zwischen der Verwaltung der Donnersmardecker Belegschaften und dem Demobilisierungskommissar geht schon ein langer Streit, der die Stilllegung der Blücherwäpche bei Jankowicz im Kreise Rybnik betrifft. Bisher haben es die Belegschaften erreicht und der Demobilisierungskommissar, daß zwar große Arbeiterreduktionen vorgenommen, aber doch der Betrieb der Blücherwäpche aufrecht erhalten wurde. Von 1600 Mann Belegschaft sind ständig gegen 400 im längeren Turnusurlaub, doch nimmt man das hin, wenn nur die Aussicht besteht, daß man einmal wieder in den Betrieb für einige Monate zurückkommt. Seit Monaten ist es doch kein Geheimnis mehr, daß die Verwaltung der Donnersmarde-

werke die Blücherwäpche zum 1. Oktober stilllegen will. Zu diesem Zweck sind jetzt 97 Beamte gekündigt, die im Laufe des nächsten halben Jahres ganz zur Entlassung kommen. Man sieht, daß alle schönen Versprechungen der maßgebenden Faktoren in Oberschlesien nichts nützen, ein Werk nach dem anderen schließt die Tore, die Arbeiter werden brotlos, die Direktoren jedoch haben sich durch Verträge ihre Zukunft gesichert.

Eine Unterschlagungsaffäre im Kattowitzer Postamt.

Unterrichtete Kreise wollen wissen, daß dieser Tage in der Zollabteilung des Kattowitzer Postamts ein höherer Beamter wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten in dieser Abteilung verhaftet worden ist. Wie es heißt, hat der Untersuchungsrichter hier eingehende Ermittlungen vorgenommen, wobei nicht ausgeschlossen erscheint, daß noch weitere Verhaftungen bevorstehen.

Nach auf der Eisenbahndirektion eine unangenehme Affäre!

Die „Polonia“ weiß zu berichten, daß die Kattowitzer Eisenbahndirektion eine sensationelle Affäre erwartet. Wegen Erpressung zum Schweigen wird sich ein höherer Eisenbahnbeamter zu verantworten haben. Er zwang seinen Untergebenen, über seinen unmoralischen Lebenswandel zu schweigen. Man nimmt an, daß diese Affäre größeres Ausmaß annehmen und weitere Kreise erfassen wird.

Ein Todesopfer auf Richthofenschacht.

Durch herabsinkende Gesteinsmassen ist am Mittwoch auf Richthofenschacht bei Janow der Arbeiter Wlodek Polaczek aus Schoppinik erfaßt worden und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er nur noch als Leiche geborgen werden konnte. Der tödlich Verunglückte ist 51 Jahre alt und hinterläßt eine noch unverföhrte Familie.

Radio-Programm.

Sonntag, den 5. April 1936.

Warschau-Lodz.

9.15 Schallplatten 10 Gottesdienst 12.03 Straßenmusikanten 12.15 Konzert 14.20 Wunschkonzert 15.20 Gediegene Musik 15.45 Sportratgeber 16.30 Humor 17 Vespertanz 19 Sport 19.15 Passionsmusik 20 Solistenkonzert 21 Lemberger Welle 22 Marinemusik 22.45 Salommusik.

Kattowicz.

16.15 Schallplatten 16.30 Märschen.

Königsrufterhausen (191 IG, 1571 M.)

6 Hofkonzert 12 Standmusik 13.10 Konzert 14.30 Kantaten 16 Konzert 18 Melodie und Rhythmus 20.10 Melodien der Welt 22.10 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 IG, 316 M.)

12 Konzert 15.20 Rinderhorn 16 Netze Sachen aus Köln 20 Johannes-Passion 23 Nachtmusik.

Wien (592 IG, 507 M.)

11.45 Sinfoniekonzert 12.55 Konzert 18.10 Operettenhummel Wien—Budapest 21 Bühnenstück: Was schlägt die Uhr 23.30 Konzert.

Frag.

12.20 Leichte Musik 16 Konzert 16.30 Bunte Stunde 17.50 Chormusik 19.40 Musik 21 Bunter Abend 22.35 Tanzmusik.

Leichte Unterhaltungsmusik.

Am Wochenschluß sendet der polnische Rundfunk ein Konzert des kleinen Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters J. Gorzynski, in welchem als Solist auch der vortreffliche Interpret leichter Musik, der Sänger Alexander Wasiel, mitwirkt. Er wird einige Operarien singen. Das Orchester dagegen wird Unterhaltungsmusik von Köpke, Lohr und Grubny geben. Beginn des Konzerts um 20 Uhr.

Ein Traum in der Bilder Ausstellung.

Heute um 22 Uhr gibt der polnische Rundfunk eine Sendung unter dem Titel „Ein Traum in der Bilderausstellung“, die auf dem bekannten Werk von Wassorgski „Bilder aus der Ausstellung“ aufgebaut ist. Wassorgski gibt hier seinen Eindruck wieder, den auf ihn die Bilder seines verstorbenen Freundes machten. Das Hauptmotiv des Werkes ist eine „Promenade“, die das Auge eines Ausstellungsbesuchers erlebt. Eine Reihe von Bildern von verschiedenartigem Inhalt bekommt der Hörer in dieser Sendung zu hören: bald sind es Jahrmarktsschilder mit dem unheimlichen Lärm und Getöse, dort ein Zwiegespräch, dort wieder das Glockengeläute vom Kirchturm aus Kiew. Zusammengenommen ist es eine bunte und interessante Sendung, eingeraht in eine literarische Form, die zuhörenwert ist.

Für die Auslands Polen.

Die heutige Sendung um 21 Uhr, die den Auslands Polen gewidmet ist, gilt dem berühmten Kloster zu Jasna Gora bei Tschestochau, wobei als Prälagentin Jadwiga Konieczna auftritt.

Rosemarie, Rosemarie ...

Roman von Käthe Meßner

(11. Fortsetzung)

Bachmann nahm das große Zahlbrett, auf dem die Beutel einer neben dem anderen standen, und ging damit hinüber in die Buchhaltung.

Wangenheim ging hinüber in die Privatwohnung und ließ seine Sachen packen. Vor sechs Uhr abends ging kein Schnellzug wieder nach Frankfurt am Main.

Noch einmal nahm er das Telegramm aus seiner Tasche.

„Herr Kommerzienrat schweren Schlaganfall. Bitte sofort kommen!“ hatte ihm der Direktor seines Vaters telegraphiert. Wolfgang drückte die Handflächen gegeneinander.

Vor elf Uhr würde er nicht an Ort und Stelle sein können! Oh, diese Qual der Ungewißheit! Er hatte nicht einmal die Ruhe, an Rosemarie noch ein paar erklärende Worte zu schreiben. Morgen früh, von daheim aus, würde er das tun.

Seine Gedanken eilten voraus zu seinem Vater.

Langsam vergingen die Stunden. Endlich fuhr unten der Wagen vor.

Als der Zug sich in Bewegung setzte und die Großstadt hinter ihm versank, grüßten seine Augen noch einmal schmerzlich bewegt zurück.

In der Buchhaltung von Bachstedt & Co. ging es kolossal lebhaft zu. Stimmen schwirrten durcheinander. Harte Geldstücke klirrten. Große Scheine raschelten.

Prokurist Bachmann hatte das Zahlbrett an die erste Buchhalterin, Fräulein Wendt, ordnungsgemäß abgegeben. Die Beutel wurden bis zur Auszahlung im Geld-

schrank verwahrt. Die Angestellten kamen erst gegen Abend daran. Zuerst wurden die Arbeiter ausgezahlt.

Wie immer am Ultimo, war die Stimmung aller Angestellten rosig. Wenn auch jeder rechnen mußte und schließlich nicht viel übrigblieb — eine große Summe war es doch, die man da in die Hände bekam, wenn sie auch einen ganzen Monat lang reichen mußte.

Endlich war es so weit, daß auch die Auszahlung der Angestellten beginnen konnte. Beutel für Beutel wurde noch einmal schnell durchgesehen, ehe die Telephone in alle Abteilungen klingelten, um die Empfänger zur Abholung zu rufen.

Aber da! Das Gesicht der ersten Buchhalterin verfärbte sich.

Sie hatte doch alles genau durchgesehen.

„Kinder, der Beutel von Herrn Heidenreich fehlt ja!“

Mit bebenden Händen sah sie mit ihren beiden Gehilfen sämtliche Beutel noch einmal durch. Dann wurde im Geldschrank nachgesehen. Herrn Heidenreichs Lohnbeutel mit achthundert Mark fehlte!

Die erste Buchhalterin zitterte vor Aufregung. Achthundert Mark! Es ging um ihren Ruf, um ihre Stellung, wenn der Beutel sich nicht fand. Dem alten Fräulein, das schon lange Jahre bei der Firma diente, standen die Tränen in den Augen, als sie sich endlich entschloß, den ersten Prokuristen, Herrn Bachmann, der das Zahlbrett mit den Beuteln ja herübergebracht hatte, davon in Kenntnis zu setzen.

Bachmann zweifelte nicht einen Augenblick an der Ehrlichkeit seiner Hauptbuchhalterin. Aber die Gehilfen sah er mißtrauisch an.

Doktor Wangenheims Zimmer wurde durchsucht. Nichts fand sich.

Welche Angestellte war zuletzt hier?

Bachmann war soeben im Begriff, das feststellen zu

lassen, als ihm ein anderer Gedanke durch den Kopf schoß. Gie man die Kriminalpolizei in Kenntnis setzte, wollte man erst einmal selbst eine Untersuchung vornehmen.

Die Telephone raschelten in alle Abteilungen des Büros.

„Alle Angestellten haben sich sofort im Speisesaal zu versammeln!“

Die Anordnung löste allgemeines Erschaun aus. Mutmaßungen flogen hin und her. Was war geschehen?

Herr Bachstedt wurde benachrichtigt und nun gingen die beiden Herren mit dem Betriebsleiter Höhne als einwandfreien Zeugen zunächst einmal in die Garderobe. Sämtliche Mäntel und Taschen wurden durchsucht. Und siehe, der Mantel, den Bachmann, so schnell instinktiv gefaßt hatte, war von raschem Erfolg.

Tief in die Tasche eines dunkelblauen Damenmantels vergraben, fanden sich achthundert Mark in der Lohnkiste des zweiten Prokuristen Heidenreich.

Die Herren waren sichtlich erfreut, aber auch unangenehm überrascht. Pfiu, also doch ein Langfinger unter der Angestellten. Wer hätte das geahnt, wo man doch stets eine so sorgfältige Auswahl getroffen zu haben glaubte.

Kurze Zeit darauf betraten sie mit zorngeröteten Gesichtern den Speisesaal. Der Betriebsleiter Höhne trug einen dunkelblauen Mantel über dem Arm. Totenstille. Erwartung.

Da jagte Bachstedt schneidend fast in die Stille hinein:

„Wem gehört dieser Mantel?“

Aller Blicke richtete sich auf den dunkelblauen Tuchmantel. Keiner sah das haßerfüllte Lächeln der Genugtuung, das in dieser Sekunde um die Lippen der Liebe huschte.

Fortsetzung folgt.



Lodz Music Society „Stella“

Am 18. April d. J. findet im Lokale des 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr, Napierkowskiego 62/64 um 20 Uhr oder im 2. Termin um 21 Uhr die diesjährige

Generalversammlung

statt. Alle Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Schriftliche Anträge sind bis zum 11. April dem Sekretariat einzureichen. Spätere Anträge werden nicht berücksichtigt. Die Verwaltung.

Zuckerwaren- und Schokoladen-Fabrik E. WAGNER MAZURSKA 28

teilt der gesch. Kundschaft mit, daß sie in der Rzgowska 35^a einen Verkaufsladen eröffnet hat. — Sie empfiehlt die in ihrer Güte bekannten Schokoladen-Erzeugnisse, wie: Haseln, Räumchen, Eier usw

Heilanstalt

mit köstlichen Betten für Kranke auf Ohren-, Nasen-, Rachen- und Atmungsorgane-Leiden

Petrifauer 67 Tel. 127-81

Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. J. Rakowski Patienten nach der Stadt an

Dr. TREPMAN

Spezialarzt für Haut-, venerische u. Genitalerkrankungen

Zawadzka 6 Tel. 234-12

Empfängt von 8-12, 2-4 und von 6-9 Uhr abends

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 4 Uhr Soldat und Held, 8.30 Uhr Es war einmal ein Häftling
Teatr Popularny: Ogródowa № 18. Heute 8.15 Uhr Premiere: Heißes Blut

Casino: Der große Zauberer
Corso: I. David Copperfield, II. Indische Infanteristen

Europa: Casino de Paris

Grand-Kino: Die maskierte Senorita

Metro u. Adria: Sing-Sing

Miraz: Schuld und Sühne

Palace: Mazurka

Przedwiośnie: Rumba

Rakleta: Pepi

Rialto: Golgatha

Sztuka: Chinesische Meere

THALIA THEATER-VEREIN

Im SÄNGERHAUS, 11 Listopada 21

heute, Sonnabend, am 4. April, 1936 19 30 Uhr

Ehrenabend für Herrn Richard Zerbe anlässlich seines 20-jährigen Bühnenjubiläums

Zue Erstaufführung gelangt:

Onkel Bobby

Schwank in drei Akten

von Otto Schwarz und Karel Mathern

Karten zum Preise von 50 Groschen bis 4 Plotsy im Vorverkauf in der Firma Bergz Astel, Petrifauer Straße 108

Auf Ratenzahlung Damen-, Herren- u. Kindermäntel, Damenkostüme u. Herrenanzüge empfiehlt „Konfekcja Ludowa“ Pl. Wolności 7

Dr. J. BERLIN Frauenarzt u. Geburtshelfer wohnt jetzt Nawrot 7 Tel. 224-52

Ein Anrecht auf das Glück hat der Besitzer eines Loses aus der

Kollektur Nr. 100

Lodz, Andrzejka 2 „PROMIEN“

Darum komm, wähl Dir Dein Los, und Du wirst im Kampf ums Dasein siegen

DYREKCJA Kolei Elektrycznej Łódzkiej SP. AKC.

zawiadamia niniejszem Akcjonariuszów, że od dnia 16 kwietnia 1936 r. wydawane będą pp. Akcjonariuszom bilety bezpłatne na przejazd tramwajami na nowy okres od 1 maja 1936 r. do 30 kwietnia 1937 r.

Wydawnictwo biletów odbywać się będzie w biurze Zarządu przy ul. Tramwajowej № 6 w godzinach od 8 do 12.30 (w soboty od 8 do 12) za okazaniem oryginalnych akcyj lub kwitów depozytowych, przyczem na każde 50 akcyj wydany będzie 1 bilet.

Bilety, wydane na okres bieżący a znajdujące się w posiadaniu pp. Akcjonariuszów, po dniu 30 kwietnia r. b. będą nieważne.

Zahn-Klinik

existiert vom Jahre 1900

Zahnarzt H. Bruk Piotrowicka 142 Tel. 178-06
Besuche bedeutend ermäßigt

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat.

Bethaus, Zubadz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Kandidat Makner.

Bethaus Salutz, Dworzka 2. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schöbler.

Zbromie, Haus Grabst. Sonntag, 10 Uhr Festgottesdienst Antoniew-Stefl. Sonntag, 9 Uhr Passionsgottesdienst P. B. Wudel.

Johannis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Döberstein.

Katoliken. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Lipski.

Kathol. Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Berndt.

Chojny, Rzgowska 82, Wierzbowa 17. Sonntag, 2.30 Uhr Ainsberggottesdienste — P. Bernd.

Dombrowa. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst, P. Köpfel.

St. Michael-Gemeinde, Bethaus, Jazdzka 141. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl, P. Schmidt.

Recebiert.

Bastien-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Gulsche, 4 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Gulsche.

Rzgowska 41 a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl — Pred. Jędraszek, 4 Uhr Frauenfest.

Graffenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 2. Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienste.

Salutz, Pol. Olszowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl — Pred. Jędraszek, 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Jędraszek.

Kada-Babian, Aleksandra 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl — Pred. Henke, 4 Uhr Gottesdienst — Pred. Henke.

Bethaus Grabstec im Hause Gatte. Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Lange.

Konstantynow, Mignaska 15. Sonntag, 10 und 4 Uhr Gottesdienste.

Aleksandrow, Poladziowa 5. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Jordan.

Die „Lodz Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plotsy 8.—, wöchentlich Plotsy — 75; Ausland: monatlich Plotsy 6.—, jährlich Plotsy 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die nebengepaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreispaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.
Wichtigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plotsy Jahr bei Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Berke.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seifke.
Druck: „Prasa“, Lodz, Petrifauer 101.